

## Bericht über die Gedenkfeier zum 150. Jahrestag der Schlacht bei Pfyn am Eidg. Bettag 1949

veranstaltet vom Geschichtsforschenden Verein vom Oberwallis.

---

Die 60. Jahresversammlung des Geschichtsforschenden Vereins vom Oberwallis verdient als besonderes Ereignis in die Annalen unseres Vereins eingetragen zu werden. Die traditionelle Jahresversammlung weitet sich diesmal zu einer religiös-patriotischen Gedenkfeier, die dem ehrenden Andenken der vor 150 Jahren Gefallenen von Pfyn gewidmet ist.

Als Gedenkgottesdienst zelebriert Seine Erzellenz Mgr. Dr. Viktor Bieler in der festlich geschmückten Kirche von Leuk um 9 Uhr ein hochfeierliches Pontifikalamt. Der Kirchenchor von Leuk begleitet in würdiger Art die gottesdienstliche Handlung.

### Über „Religion und Patriotismus“

predigt der Kirchherr von Mörel, H. H. Pfarrer Robert Simmermann. Er verleiht der Hoffnung Ausdruck, es möge jeder Walliser in christlicher Vaterlandsiebe, die in der täglichen Pflichterfüllung bestehe, das Seine beitragen, um das liebe Wallis den Enkeln als ein Reduit des Glaubens und der guten Sitten zu vererben.

Um 10.30 Uhr beginnt in dem vom geschichtsbegeisterten Publikum angefüllten Rathausaale die Festigung und Jahresversammlung unseres Vereins. Für die geistlichen und weltlichen Würdenträger, die sich in großer Zahl zur Festigung eingefunden haben, sowie für die zahlreiche Jüngerschaft der Muse Clio, ja selbst für das altehrwürdige Banner des Zenden Leuk, das 1799 auf dem Schlachtfelde flatterte, findet der Präsident des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis, H. H. Prof. Dr. Albert Julien, liebe Begrüßungsworte.

Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles vernehmen wir das Referat der Sesssion. Herr Oberstleutnant Rolet Foretan spricht über:

### „Die militärischen Geschehnisse von 1799“

In fünf Vierteltunden läßt er die Ereignisse der Walliser Schreckenstage von 1798 und 1799 vor unseren Augen erstehen. Da der vollständige Wortlaut des ausführlichen Referates bereits an anderer Stelle in Druck erschienen ist, erübrigt sich hier ein weiterer Bericht des Chronisten.

Der Nachmittag wird mit Böllerschüssen aus dem ehemaligen Bischofschloß eröffnet. Um 13.45 Uhr bildet sich bei der Leukerbrücke in der Sufte ein farbenfroher Zug. Unter den Klängen mehrerer Musikkorps bewegt sich eine vielhundertköpfige Schar dem Schlachtdenkmal im Pfynwalde zu. Wohl an die fünfzig flatternde Banner beleben den Festzug der Pfyn-Wallfahrer. Der hochwürdigste Herr Landesbischof und die beiden Vertreter des Staatsrates, die Herren Karl Anthamatten und Dr. Oskar Schnyder, Herr Nationalratspräsident Josef Escher und Herr Nationalrat Dr. Antoine Favre lassen sich in zwei Kutschen zum Festplatz führen. Die meisten Gemeinden und Burgerchaften des Oberwallis und auch einige des Unterwallis haben würdige Vertretungen geschickt. Zahlreiche Gruppen in historischen Uniformen bieten ein lebendiges Bild.

Beim Denkmal angekommen, ergreift zuerst H. H. Prof. Dr. Albert Zulen im Namen des Geschichtsforschenden Vereins das Wort, um die eigentliche Gedenkfeier zu eröffnen und die inzwischen auf dreitausend Personen angewachsene Festgemeinde willkommen zu heißen. Die Ansprache klingt aus mit der trafen Mahnung:

Majorum pro aris patriisque focus morientum,  
Sis memor et patrium macte tuere, nepos.

Worte, die der Geschichtsforschende Verein vom Oberwallis, im Jahre 1899, auf das Denkmal setzen ließ.

Im Namen des Organisationskomitees von Leuk begrüßt Johann Herr Gemeindepräsident Otto Matter die Festgemeinde.

Als erster Festredner spricht Herr Staatsrat Dr. Oskar Schnyder über

### „Pfyn und wichtige kantonale Probleme der Gegenwart“

Als Staatsrat ist er der Berufene, anknüpfend an die Geschehnisse von Pfyn, überzugehen zu den kantonalen Problemen der Jetztzeit. Durch Hinweise auf die damalige Zeit versteht er es, die Aufgaben, die unsere und die nach uns kommenden Zeiten von uns verlangen, darzustellen. Wie damals vom Volke die Erhebung ausging, die allmählich den fremden Aggressoren niederzuringen vermochte, so muß es auch heute unsere Aufgabe sein, das Land mit unserer Kraft zu schützen. Durch eine neue Finanzgesetzgebung soll dem Tüchtigen das Vorwärtstommen ermöglicht werden. Durch eine neue Wohnbaukultur soll die junge Generation zu einem gesunden Volke heranwachsen können. Was uns aber zur Verwirklichung dieser Vorhaben nottut, das ist der Geist der Helden von Pfyn.

Es folgt nun der erhebenste Augenblick der Feier. Eine Gruppe Soldaten legt am Ehrendenkmal des unbekannten Walliserfeldaten einen großen Kranz des Dankes nieder. Gleichzeitig durchbraust in vielstimmigem Chor die Melodie des Walliser Freiheitsliedes, die vor genau fünfzig Jahren zum ersten Mal auf dieser Stätte erklungen war, den tiefen Föhrenwald.

In dieser Stimmung findet die zweite Festansprache dankbare Zuhörer. Über

## „Aktuelle eidgenössische Fragen im Lichte der Ereignisse von 1799“

spricht Herr Nationalratspräsident Josef Escher. Auch er läßt noch einmal die Höhen von Corbetsch und die Hügel von Varen zu uns reden. Er zieht Parallelen zur heutigen Zeit und schildert die Analogie zwischen dem damaligen Frankreich und dem heute drohenden Rußland in mahnender Aktualität.

Er möchte den heutigen Tag nicht nur als einen Tag der Freude wissen, sondern ihn vielmehr hinstellen als einen Tag der Befinnung. Wie sich die Männer von 1799 einem Unterdrücker von Glauben und Unabhängigkeit, der aus dem Westen kam, gegenüber sahen, so haben wir uns heute mit einem noch furchtbareren Unwesen, das diesmal aus dem Osten kommt, auseinanderzusetzen. Soll das Blut, das hier auf diesem Boden vergossen worden ist, umsonst geflossen sein? Sollen die Güter, für die die Helden von Pfyn ihr Leben in die Schanzen warfen, nun um ein Linsenmus an Materialismus und Kommunismus verkauft werden? — Wenn nach fünfzig Jahren an dieser historischen Stätte nochmals eine Feier wie die heutige stattfinden soll, dann müssen wir unsere heutigen eidgenössischen Probleme, die auch die Probleme des ausgehenden achtzehnten Jahrhunderts waren, mit demselben Opfersinn, demselben unerschütterlichen Glauben und derselben feurigen Vaterlandsliebe, wie sie unsere Väter hatten, lösen.

Patriotische Gesänge, sowie Vorträge von Pfeifern und Trommlern bereichern sodann die patriotische Veranstaltung.

Das lokale Festkomitee von Leuk läßt zum Abschluß der Veranstaltung das Festspiel: „Der Freiheitskampf der Oberwalliser in den Jahren 1798 und 1799“ von Viktor Matter zur Aufführung bringen.

Paul Anderegg, Schriftführer.